

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsammt und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Hohnstein bei Hrn. Pesse, in Dresden in den Annoncen-Bureau der Herren B. Saalbach und M. Ruchpfer, und Haafenstein & Vogler u. P. Engler in Leipzig.

Nr. 78.

Schandau, Sonnabend, den 30. September

1871.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Dresden. Nachdem Sr. Majestät der König dem Staatsminister Freiherrn von Falkenstein die mit Rücksicht auf sein vorgerücktes Alter erbetene Entlassung bereits am 28. Juli d. Js. für den Zeitpunkt, wo die Ernennung eines Nachfolgers geschehen sein würde, in Aussicht gestellt, so hat Sr. Majestät nunmehr, nachdem dieser Zeitpunkt eingetreten, den Staatsminister Freiherrn von Falkenstein von Ende dieses Monats an, unter dankbarer Anerkennung der vielfachen und großen Verdienste, welche sich derselbe während seiner langjährigen, umsichtigen und pflichtgetreuen Amtsführung nach mehreren Richtungen hin, insbesondere auch um die Universitätsverwaltung, erworben hat, von der Leitung des Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts entbunden und aus dem Staatsdienst überhaupt entlassen. Das erledigte Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts ist dem Geheimen Justizrath Professor Dr. Karl Friedrich von Gerber, unter Ernennung desselben zum Staatsminister und Ertheilung des Auftrages in Evangelicis, vom 1. October d. Js. an übertragen worden.

— Die Direction der sächs. böhm. Dampfschiff-fabrikgesellschaft veröffentlicht einen neuen Fahrplan, welcher mit dem 2. October in Kraft tritt. (Bergl. Inserat in heutiger Nummer.)

— Für den IV. sächsischen Feuerwehrtag, welcher Sonntag den 15. October in Dresden abgehalten werden soll, ist folgendes Programm festgesetzt worden. Früh 8 Uhr auf dem Turnplatz hinter dem Schießhause: Special-Übung der freiwilligen Turnerfeuerwehr. 10 Uhr im Saale des Feldschlößchens: Verhandlung der Abgeordneten sächsischer Feuerwehren. 1 Uhr ebendasselbst gemeinschaftliches Mittagessen. 4 Uhr an der 9. Bezirkschule neben der Waisenhauskirche: öffentliche Übung der freiw. Turner- und städt. Feuerwehr. 7 Uhr: gefelliges Zusammensein. — Sonntag den 15. und Montag den 16. October wird zugleich in den Räumen des Feldschlößchens eine Ausstellung von Pöschmaschinen und Feuerwehr-Requisiten stattfinden.

— Die für sämtliche Postämter des deutschen Reichs beabsichtigte neue Uniform wird dem Bernchen nach in neuester Zeit zur Anwendung gelangen, und somit verschwindet bei uns die gelbe Farbe der Briefträgerrocke auf immer.

Die auf der Festung Königstein stehende 1. preussische Infanteriecompagnie wird am 1. October durch eine Compagnie des 1. sächsischen 4. Infanterieregiments Nr. 103 abgelöst werden.

Leipzig, 26. September. Gestern Nachmittag ist ein schwerer Verbrecher, Handarbeiter Karl Ferdinand Friedrich aus Connewitz, welcher, bereits vielfach bestraft, sich neuerdings wieder wegen eines in Connewitz verübten Pretiosendiebstahls beim hiesigen Bezirksgericht in Haft und Untersuchung befand, durch Arglist gelungen, seine Wächter zu täuschen und die Freiheit wieder zu gewinnen. Nachdem er den ihm zur Last gelegten Pretiosendiebstahl endlich eingeräumt, hatte er sich gleichzeitig zu weiteren Geständnissen herbeigelassen und über den Verbleib der gestohlenen Gegenstände behauptet, daß er einen werthvollen Theil davon im Connewitzer Holze vergraben und versteckt habe. Um diesen Versteck ausfindig zu machen, wurde er gestern dahin ausgeführt. Arglistig wusch er dabei seine Wächter nach dem Flusse hinzuführen, in den er plötzlich und bevor sich dieses Schrittes Jemand versehen konnte, hineinsprang. Bei der ansehnlichen Tiefe dort hielt man ihn anfangs für verloren, bald aber kam er in der Nähe des jenseitigen Ufers wieder zum Vorschein, erfasste ein überhängendes Strauchwerk, schlang sich hinaus und machte sich auf und davon, ohne daß

seine Verfolgung bewirkt werden konnte. Es ist auch bis heute nicht gelungen, den Flüchtling wieder zu erlangen.

Schandau, 25. Septbr. (Cb. Tabl.) In der zwischen hier und Meerane an der Straße gelegenen Dehmig'schen Ziegelei wurde heute Morgen der im Eingang der sechziger Jahre stehende Ziegler Hochmuth ermordet aufgefunden. Am Hinterkopf desselben fand sich eine stoffende, höchstwahrscheinlich von einem spitzen Instrumente herrührende Wunde vor, während ein Auge aus seiner Höhle getrieben war. Der Umstand, daß Hochmuth seiner Uhr und seines Geldes beraubt aufgefunden wurde und daß die in seiner Wohnung befindlichen Behältnisse, zu denen er die Schlüssel in seiner Tasche getragen hatte, geöffnet waren, lassen über das Vorliegen eines Verbrechens keinen Zweifel. Der tödtliche Streich wurde jedenfalls in dem Augenblicke gegen den Unglücklichen geführt, als derselbe in der Ziegelgrube Feuer anmachen wollte.

Wie das „Zwickauer Wchbl.“ mittheilt, hat man ein des Mordes an dem Ziegler Hochmuth in Meerane dringend verdächtiges Subject bereits gefänglich eingezogen.

Am 25. d. Vormittags gegen 7/8 Uhr brach in Grünberg bei Schellenberg in dem Hause des Zimmermanns Selmann plötzlich auf eine noch unermittelte Weise ein Feuer aus und brannte das Haus in kurzer Zeit vollständig nieder. Leider ist es sehr zu beklagen, daß hierbei die beiden noch im Schlafe liegenden Töchter des darin mit wohnenden und auf der Eisenbahn in Flöha in Arbeit stehenden Arbeiters Reichel, dessen Frau auch gleichzeitig außerhalb des Ortes sich befunden hatte, mit verbrannt sind, von welchen die älteste 5 Jahre und die jüngste 1 Jahr alt war.

(Unglücksfälle.) Am 16. Septbr. erlitt in Rodewisch bei Auerbach i. B. ein Mann durch Herabfallen von einem mit Getreide beladenen Wagen zwei Rippenbrüche. — Am 17. wurde in der Wallmühle bei Engersfeld ein Mann, namens Retzig aus Wolfespyß, durch einen aus Unterachtsseite auf ihn gerichteten Schuß erheblich am Kopfe verletzt.

Preußen. Berlin. Der „D. N. A.“ veröffentlicht ein vom 20. September datirtes Gesetz, betreffend die Vereidigung der Staatsbeamten, wodurch der Kaiser im Namen des deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths, für Elsaß-Lothringen folgendes verordnet:

§ 1) Der Dienstein der Staatsbeamten, einschließlich der Advocaten, Anwälte und Notare erhält nachstehende Form:

Ich N. N. schwöre zu Gott dem Allmächtigen und Allenwissenden, daß ich Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser treu und gehorsam sein, die Befehle beobachten und alle mir vermöge meines Amtes obliegenden Pflichten nach meinem besten Wissen und Gewissen genau erfüllen will, so wahr mir Gott helfe.

§ 2) Diesen Eid leisten sämtliche Beamte, auch die bereits im Dienste stehenden.

Der Reichskanzler trifft die zur Ausführung dieser Bestimmung erforderlichen Anordnungen; er ist insbesondere ermächtigt, die Behörden zu bezeichnen, vor welchen der Eid zu leisten ist.

Die Vereidigung derjenigen Beamten, welche in Elsaß-Lothringen bereits einen Dienstein haben, erfolgt gebührenfrei.

§ 3) Der Dienstein verpflichtet die Beamten, nicht nur für die zur Zeit der Eidesleistung von ihnen bekleideten, sondern auch für alle ihnen etwa später zu übertragenden Ämter.

§ 4) Amtliche Handlungen haben volle Wirksamkeit, ohne Unterscheid, ob sie vor oder nach Ableistung des Diensteides vorgenommen worden sind.

Dies gilt auch von denjenigen amtlichen Handlungen, welche seit der im letzten Kriege durch die deutschen Truppen erfolgten Besetzung von Elsaß-Lothringen vorgenommen worden sind.

§ 5) Gegenwärtiges Gesetz tritt am Tage seiner Verkündung in Kraft.

— Die 22. Division ist nun vollständig aus Frankreich in die Heimath zurückgeführt und sind die Truppen, wie in Kassel, so auch in Wiesbaden und insbesondere auch in den thüringischen Residenzstädten überall auf das Festlichste und Freudigste empfangen worden. Es liegen solche Berichte insbesondere aus Gotha, Koburg, Hildburghausen und Meiningen vor.

Am 25. September erkrankten an der Cholera in Königberg wieder 11 und starben 12 Personen. Hamburg, 21. Sept. Seit dem 1. August sind im Ganzen 140 Cholerafälle angemeldet worden, 382 Fälle von Brechdurchfall, 304 Fälle von Durchfall. An all diesen Krankheiten sind binnen dieser Zeit 135 Personen, darunter 37 Kinder im ersten Lebensjahre, verstorben.

Batern. München, 24. September. (N. C.) Die heutige öffentliche Versammlung des Katholikencongresses war noch stärker besucht, als die gestrige. Prof. Reinkens aus Breslau verteidigte die Nationalkirche in einem glänzenden Vortrage, welcher mit außerordentlichem Beifall aufgenommen wurde. Prof. Stumpf aus Koblenz sprach für die Herstellung wahrer christlicher Gemeinden. Prof. Micheli begründete die Zweckmäßigkeit der Austreibung der Jesuiten. Sodann wurde das in den vorhergehenden Versammlungen festgesetzte Programm angenommen. Schließlich brachte die Versammlung ein Hoch auf den König, auf Döllinger und auf den Münchener Magistrat aus.

München, 27. September. Der Landtag wurde heute Nachmittag 2 Uhr durch den Prinzen Luitpold im Namen des Königs eröffnet. Es wurde keine Thronrede gehalten, sondern das Einberufungsschreiben vom Minister des Innern verlesen.

Oesterreich. Teplitz, 27. Sept. Eine auf heute Nachmittag bestimmte Volksversammlung wurde von der Statthalterei, angeblich aus localpolitischen Gründen, verboten. Die telegraphischen Vorstellungen beim Ministerium sind ohne Antwort geblieben. Nach Mittheilung des Verbotes wurde die „Wacht am Rhein“ angestimmt; hierauf Auflösung der Versammlung. Der neue Empfang der Gäste fand um 5 Uhr Nachmittags begriffen statt. Herrst, Hasner, Vanhans, Piderl, Schmeysal und Andere waren bereits hier. Stöhr hielt eine Begrüßungsrede; hierauf antwortete Piderl, wobei er die Culturarbeit der Deutschen in Böhmen betonte. Die Stadt war weit überwiegend schwarz-roth-gold geschmückt. (Dr. J.)

Eger, 24. Sept. Das heute hier abgehaltene Turnfest gestaltete sich zu einem wahrhaft deutschen Feste. Die Stadt war aus diesem Anlasse mit Flaggen geziert. Anwesend waren elf Vereine und viele Festgäste. Nach der Generalprobe zogen sämmtliche Vereine durch die Stadt unter Absingung der „Wacht am Rhein.“ Um 4 Uhr erfolgte die Begrüßung durch den Bürgermeister Gschier, dessen Festrede, die echt kernig deutsch klang, mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde. Hierauf Concert. Geibel's „Turnlied“ und die „Wacht am Rhein“ wurden lebhaft applaudirt.

Schweiz. Bern, 25. September. Wie der „Bund“ erfährt, ist der Postdampfer „Brany“ auf dem Vierwaldstätter See untergegangen. Von den 20 auf demselben befindlichen Passagieren wurden 15 gerettet, die übrigen werden vermisst.

Frankeich. Paris, 25. September. Die „Agence Havas“ erfährt bezüglich der Vorbereitung der Regierung zu Zahlung der vierten halben Milliarde, daß dieselbe vermittelst Schatzbons erfolgen soll, welche durch die ersten Häuser Europas girirt werden und im April oder Mai nächsten Jahres in London zahlbar sind. — Graf Rémusat hat die Note des Grafen Armin in Betreff der Deutschenbege in Lyon sofort nach seiner Rückkehr beantwortet.